

## A. Vorherrschaft Frankreichs; Neuerstärkung Österreichs im Zeitalter Kaiser Leopolds I. und des Prinzen Eugen von Savoyen.

### 1. Das Zeitalter Ludwigs XIV. (1643—1715); Kultur dieser Zeit.

Durch den Westfälischen Frieden hatte Frankreich an Macht und Ansehen außerordentlich gewonnen. Wie zu Beginn der Neuzeit das Haus Habsburg, so hatte nunmehr das Haus Bourbon eine Art Vorherrschaft in Europa; auch Schweden stand trotz seiner Siege und Eroberungen im Dreißigjährigen Kriege erst an zweiter Stelle.

Als Ludwig XIII., König von Frankreich, kurze Zeit nach dem Tode des Kardinals Richelieu starb (1643), folgte ihm sein damals fünfjähriger Sohn Ludwig XIV., für welchen zunächst Kardinal Mazarin die Regierung führte. Nach Mazarins Tode (1661) übernahm Ludwig XIV. persönlich die Regierung. Dieser König, den seine Schmeichler den Sonnenkönig (*le roi soleil*) nannten, ein Mann von schönen Gesichtszügen und majestätischer Gestalt, wußte seinen Willen zum obersten und einzigen Gesetz des Staates zu machen (*absolutes Königtum*). Als ihm jemand vom Wohle des Staates sprach, soll er geantwortet haben: *L'état c'est moi*, d. h. der Staat bin ich!

Ludwig XIV. besaß ein ausgezeichnetes Gedächtnis, einen scharfen Verstand und war in der ersten Hälfte seiner Regierung auch unermüdlich tätig. Nie erlaubte er sich einen Scherz und duldete auch keinen in seiner Gegenwart. Wenn er wollte, war er von verführerischer Liebenswürdigkeit; er konnte aber auch heftig zürnen und war daher mehr gefürchtet als geliebt.

Während zur Zeit Richelieus und Mazarins nicht die Könige, sondern ihre ersten Minister die wirkliche Herrschaft ausgeübt hatten, verlangte umgekehrt Ludwig XIV. von seinen Ministern, daß sie den Schein annahmen, als gingen alle ihre Pläne und Unternehmungen vom Könige selbst aus. Unter diesen Ministern ist der Finanzminister Colbert der berühmteste, weil seine Geschicklichkeit dem Könige die Gelder zur Verfügung stellte, die er für seine prunkvollen Bauten und seine Kriege brauchte.

Colbert ist der Schöpfer des Merkantilsystems, welches den Reichtum des Staates in der Menge des vorhandenen Geldes erblickte und daher durch Verminderung der Einfuhr (für die ja gezahlt werden muß) und Vermehrung der Ausfuhr (für welche Geld ins Land fließt) eine aktive